



Redaction: Dr. W. Levysohn.

Donnerstag den 24. April 1862.

Man nichfaltiges aus technischem und wissenschaftlichem Gebiete.

\* Der deutsche Chemiker Wittstein warnt vor dem Besuchen gefährdeter Zwieblöten mit dem Munde, indem er gefunden hat, daß manche derselben mittelst giftiger Substanzen gefährdet sind; namentlich warnt er vor dem Gebrauche rother Oblaten, in denen er nahezu 42 Procent Mennig fand; eine andere etwas hellere rothe Sorte enthielt 25 1/2 Procent Mennig. Gelbe Oblaten enthielten 14,03 Procent Chromgelb; grüne Oblaten enthielten sehr viel sogenannten Zinnober, waren also auch wegen ihres Chromgehaltes giftig; die blauen Oblaten fand er nicht giftig, da sie mit Ultramarin oder Berlinerblau gefärbt sind; in heller blauen Sorten jedoch fand er bis 8 Procent Bleiweiß. Mit Recht empfiehlt daher Wittstein die ausschließliche Benutzung weißer Oblaten, die aus bloßem Mehlteig bestehen.

\* Einfaches Mittel gegen üble Gerüche. Man schneide 2 oder 3 ziemlich große Zwiebeln von einander und stelle sie auf einem Teller auf den Boden des Gemaches. Sie ziehen in kurzer Zeit alle übeln Ausdünstungen in den Krankenzimmern etc. an sich und sind jedenfalls den üblichen Räucherungen vorzuziehen, welche die übeln Gerüche nur verdecken, aber nicht vertreiben. Alle 6 Stunden muß man die Zwiebeln wechseln. Schon die alten Egypter wendeten die Zwiebel zu diesem Zwecke an, und im Mittelalter galt sie als Hausmittel zur Verhütung der Ansteckung bei der Pest und andern Seuchen.

\* Unterirdische Ströme. Abbe Richard, der berühmte Quellenfinder, hat in Triest eine der weittragendsten Entdeckungen gemacht, die in seiner Wissenschaft (?) überhaupt möglich sind, indem er den unterirdischen Lauf nicht einer großen Quelle, sondern eines großen Flusses, la Necca, aufge-

funden hat. Man sagt, daß 6 Meilen oberhalb Triest ein Fluß, la Necca genannt, sich in einen Abgrund verliert und nicht wieder erscheint. Der Abbe Richard aber, welcher vom Erzherzog Maximilian nach Triest berufen wurde, hat dem Magistrat dieser Stadt einen Bericht übergeben, in welchem er genau einen Punkt bestimmt, welchen der Fluß berührt, die Tiefe, welche 900 Fuß beträgt, seine Entfernung von der Stadt und die Mittel angiebt, wie derselbe mit Hilfe eines horizontalen Bohrloches von ungefähr 12000 Fuß Länge ans Tageslicht zu fördern wäre.

\* Die Schuhfabrikanten in Birmasens (Palz) beschäftigten gegenwärtig in 5 Etablissements 117 ansässige Meister und über 1000 Arbeiter beiderlei Geschlechtes. Sie fabriciren jährlich ungefähr 1,300,000 Paar Schuhe zum Durchschnittspreise von 10 Gulden pr. Duzend.

\* Londoner Industrie-Ausstellung. Im Interesse der fremden Arbeiter, welche die Ausstellung besuchen, hat sich dort ein Comité, mit dem Unterstaats-Secretair Layard an der Spitze, gebildet, welches den Arbeitern mit Rath und That beizustehen beabsichtigt, um sie vor Uebervortheilung zu schützen und ihnen den Aufenthalt angenehm und nützlich zu machen. — Der Ablieferungs-Termin ist wegen der Verzögerung vieler Ablieferungen bis zum 15 April verlängert worden. — Der Vapst hat ein marmornes Crucifix und ein prächtiges, mit Goldbuchstaben gedrucktes, reich eingebundenes Brevier eingesendet. — Der Andrang der Waaren am Ausstellungsgebäude soll an's Unglaubliche grenzen. Drei Tage lang waren die Zufahrten durch schwere Frachtwagen und Karren in effectiven Belagerungszustand versetzt. Wenn die Fuhrleute mit ihren Gespannen mehrere Stunden vergebens gewartet haben, ohne an die Thore gelangen oder sich auch nur auf Schuhweite nähern zu können, so pflegen sie ihre Pferde auszuspannen und die Wagen höheren Geschicken zu überlassen. Am andern Tage kommen sie dann wieder, um nachzusehen, ob die Festung zugänglicher geworden ist. Die Kosten dieser Verzögerung fallen natürlich den Ausstellern zur Last. Einer von diesen

der schwere Maschinen eingeschendet hatte, mußte 16 Pferde 3 Tage lang bezahlen, denn so lange währte es, bevor die Ladung durch's große Portal ihren Einzug halten konnte. Ein colossales Marmor-Relief aus Rom hatte allein hundert von Wagen den Weg verperert und sich mit seinem Rädergestelle so tief in den frisch macadamisirten Boden eingesenkt, daß die Schlaubeit vieler Maschinen in Anspruch genommen werden mußte, es von der Stelle zu bewegen. Vortreffliche Dienste leistet in all diesem Wirrsal die nach Bray's Patent gebaute Straßenlokomotive, von welcher ein Duzend Frachtwagen ebenso bequem durch die Straßen gezogen werden, wie ein Duzend Eggen mittelst eines Dampfsluges über ein Stoppelfeld. Es hat sich gezeigt, daß es an Arbeitern und Krabben fehlt, um die Frachtsüße, wenn sie vor dem Gebäude angelangt sind, reich an ihren Bestimmungsort zu befördern. — Die Vereinigten Staaten von Nordamerika werden nicht vertreten sein, außer etwa mit einer Statue, einigen Büsten und Nähmaschinen. Der überflüssige Raum ist den Südstaaten überwiesen worden. — Dem Erdöl aus Canada ward wegen Feuergefährlichkeit der Zutritt versagt, obwohl es ebenso gefahrlos als gewöhnliches Brennöl sein soll.

\* Die Ergiebigkeit der artesischen Brunnen. Nach sechsjährigen Anstrengungen ist bekanntlich der von dem deutschen Ingenieur Rind niedergestossene artessische Brunnen zu Passy glücklich vollendet worden, und liefert in 24 Stunden 20,000 Kubikmeter Wasser. Er besitzt 586,5 Meter Tiefe und das Wasser steigt mit 28° C. Wärme auf. In 350 Meter Entfernung davon befindet sich der schon länger vollendete artessische Brunnen von Grenelle, welcher zeither 900 Kubikmeter Wasser in 24 Stunden lieferte, dessen Ergiebigkeit aber in der Zeit vom September bis October vorigen Jahres (seit Eröffnung des Brunnen von Passy) auf 460 Kubikmeter gesunken ist. Auch der Brunnen zu Passy gab den ersten Tag 25,000 Kubikmeter Wasser; seine Ergiebigkeit hat sich aber auf 20,000 Kubikmeter vermindert. Man sucht die Verminderung in einer eingetretenen Verfestung des grenellen Bohrlochs mit Sand und in der geringern Höhe des Austrittspunktes bei dem passyer Bohrloch. Beide Bohrlöcher reichen bis in die 50 Meter mächtige Grünsandschicht, welche zwischen der Kreide und dem Jurakalk des Pariser Beckens liegt und zur einen Hälfte aus Thon, zur andern Hälfte aus Sand besteht. Von letzterem wiegt ein Kubikmeter naß 1600, trocken 2500 Kilogr., enthält also 333 Liter Wasser, und da die Ausbreitung dieser Schicht 80,000 Quadrat Kilometer beträgt, so ist mindestens keine Gefahr für ein Versiegen dieser beiden artesischen Brunnen vorhanden, wenn auch vielleicht die Hoffnung des Moniteur universel, daß 500 solche Brunnen so reichlich, wie derjenige zu Passy, gespreist werden würden, etwas illusorisch sein dürfte.

\* Eine Landplage des sechszehnten Jahrhunderts. Das sechszehnte Jahrhundert hatte eine uns nur sehr wenig bekannte Plage. In der Art, wie sie damals herrschte, können wir sie uns kaum vorstellen. Es gab eine übermäßige Zahl von verabschiedeten Söldnern und Landsknechten, die nur auf Krieg und Werbung warteten; „verwegene, zuchtlose Gesellen“ — nennt sie H. Bschoffe in seiner trefflichen bayerischen Geschichte, 5tes Buch — „von allerlei Sprachen, Volk und Glau-

ben, wild und schreckhaft in Gebehrde, Wort und Leben“. Als Ferdinand gegen die Türken warb und 3000 haben wollte, liefen 12,000 zusammen. Wo solche Rotten sich sammelten, war keine Stadt, geschweige eine Dorfgemeinde sicher, denn sie raubten, stahlen, zündeten die Häuser an und kehrten rottenweise gewaltsam ein. Man mußte gegen sie ganze Schaaaren aufbieten, Färmkanonen aufpflanzen, Streifjagden anstellen, weil ganze Dorfschaften von „Bettlern, Gaefnechten, Strolchen, Landsknechten und Wanderern ohne Geleitbrief oder Reiseschein“ niedergebrannt wurden. Die Gefangenen wurden sogleich aufgeküpfelt, oder auf die Galeren geschickt, wie z. B. von Bayern geschah, daß mit Venedig deshalb Verabredung getroffen hatte. Sie wurden, wenn sie sich widersetzten, auf der Stelle niedergeschossen. Aber immer wollte sich das Uebel nicht bändigen lassen. Viele Wirthe auf fern gelegenen Herbergen gaben ihnen Aufenthalt, und es wurden daher „die Landsknechtswäiter“, wie man sie nannte, nicht glimpflicher behandelt. Auch der Amtsknecht gab es viele, welche mit solchem Gesindel unter der Hand sich gern „überweineten“, d. h. betranken. Das damals heute geworbene, morgen verabschiedete Militair war die Hauptveranlassung zu diesem Landstreicherheere.

\* Schiller's Fortsetzung der Räuber. Es kommt uns die überraschende Nachricht zu, daß in die von der Corta'schen Handlung vorbereitete kritische Gesamtausgabe der Schiller'schen Werke, unter Redaction des berühmten Textkritikers Dr. Meyer, auch eine aus den letzten Lebensjahren des Dichters stammende Fortsetzung der „Räuber“, die bisher noch nie gedruckt erschien, aufgenommen werden wird. Betitelt soll sich dieselbe: „Die Braut in Trauer oder der Räuber zweiter Theil, Tragödie in fünf Acten.“

\* Der Grünberger Kreis zeichnet sich vor allen Kreisen Schlesiens in Bezug auf seine landwirthschaftlichen Vereinsverhältnisse auf eine wenig vortheilhafte Weise aus. Trotz wiederholter Aufforderungen von einzelnen Landwirthen ist bis jetzt noch kein landwirthschaftlicher Verein zu Stande gekommen, trotzdem grade der hiesige Kreis nicht nur in Bezug auf seine Boden-, sondern auch auf seine klimatischen Verhältnisse einer der interessantesten und belehrtesten in der Provinz ist. Auch das Zustandekommen eines Vereins zur Unterstützung landwirthschaftlicher Beamten, das in allen Kreisen Schlesiens nicht nur von Beamten, sondern auch von Besitzern mit einem großen höchst anerkennenswerthen Enthusiasmus aufgenommen worden ist, hat den hiesigen Kreis kalt gelassen, und ein trauriges Zeugniß von der Indolenz und Beilohnungslosigkeit vieler seiner Landwirthe abgegeben. Es liegt nicht in unserer Absicht, die Ursachen derselben zu beleuchten, sie würden wahrscheinlich ein trauriges Bild von den gegenseitigen Stellungen der Besitzer und Beamten unter sich und gegen einander abgeben; wenn wir dies Factum überhaupt hier erwähnen, so geschieht es nur aus dem Grunde, um diese Angelegenheit überhaupt wieder einmal in Erinnerung zu bringen und damit anzudeuten, daß es doch Etwas gibt, die einen solchen Mangel an Vereinsinn tief beklagen.

# Inserate.

In das Firmen-Register des unterzeichneten Gerichts ist unter Nr. 13 der Kaufmann Carl Friedrich Eduard Engmann zu Grünberg,

Ort der Niederlassung: Grünberg, Firma: Carl Engmann, eingetragen zu Folge Verfügung vom 16. April 1862 am 17. April 1862. Grünberg den 16 April 1862. Königl Kreis-Gericht. I. Abthlg.

Der Kaufmann Carl Friedrich Eduard Engmann zu Grünberg hat für seine hieselbst unter der Firma: Carl Engmann bestehende, unter Nr. 13 des Firmen-Registers eingetragene Weinhandlung, am 16. April 1862 dem Buchhalter Franz Reinhard Juraschek zu Grünberg

Procura erteilt. Dies ist zu Folge Verfügung vom 16. April 1862 am 17. April 1862 unter Nr. 4 in das Proccuren-Register eingetragen. Grünberg, den 16. April 1862. Königl Kreis-Gericht I. Abthlg.

Der Kaufmann Carl Friedrich Engmann zu Grünberg hat für seine hieselbst unter der Firma: Carl Engmann bestehende, unter Nr. 13 des Firmen-Registers eingetragene Weinhandlung, am 16 April 1862 dem Kaufmann Emil Eduard Engmann zu Grünberg

Procura erteilt. Dies ist zu Folge Verfügung vom 16 April 1862 am 17. April 1862 unter Nr. 5 in das Proccuren-Register eingetragen. Grünberg, den 16. April 1862. Königl. Kreis-Gericht. I. Abthlg.

Die seit 3 Jahren alle Dienstage pünktlich erscheinende

## Vacanzen-Liste,

Versorgungs-Beitrag für Stellensuchende aller (höhern) Berufsweige

Am 22. d. M. erschien im Verlage von **W. Levysohn** die 10te Nummer der **Ziehungsliste** für 1862. Preis vierteljährlich: 15 Sgr. **Inhalt.**

	Seite		Seite		Seite
<b>Braunschweig.</b>		<b>Preussen.</b>		3% Sächs. Steuercreditkassenscheine, sog. landesch. Obl. v. 1830. Restant.	64
Herzogl. Braunschweig. Landesschuldverschreibungen . . . . .	62	Preussische Staatsanlehen . . . . .	63	4% Kgl. Sächs. Staatsschuldencassenscheine v. 1847. Restanten . . . . .	64
<b>Nassau.</b>		<b>Sachsen.</b>		<b>Sachsen-Meinungen.</b>	
4% Nassauisches Staatsanl. v. 1851 . . . . .	62	Sächs.-Schles. Eisenb.-Act. Restanten	64	3 1/2% Herzogl. Sachsen-Meinungen'sche Staatsschuldbriefe . . . . .	62
<b>Oesterreich.</b>		3% Kgl. Sächs. Staatsschuldencassenscheine v. 1855, ehem. Sächs-Bayerische Eisenbahnact. Restanten . . . . .	64		
Krakau-Oberschles. Eisenb.-Prior.-Act. u. Oblig. . . . .	64				

bezweckt, bei Stellenbesetzungen die Vermittelung von Commissionairen ganz zu beiseitigen und somit jedem Abonnenten die meistens vergeblichen Geldopfer zu ersparen. Das Blatt enthält in jeder Nummer hunderte von offenen Stellen jeder Wissenschaft und Charge aus Deutschland und anderen Ländern und unter genauer Anführung der Bewerbungs-Adressen mitgetheilt, z. B. für

Professoren, Ober- und Unterlehrer für alle möglichen Lehrfächer, Kirchenämter, Gouvernanten etc.; für alle Personalien des Handels; Oekonomen (Landwirthschafts-Beamte), Ober- und Unter-Förster, Jäger, Kunstgärtner; Cameral- und Communal-Beamte; Berg- und Hütten-Beamte; Aerzte, Apotheker, Chemiker, Geometer, Architekten, Techniker, Musikdirectoren, Maler, Lithographen, Secrelaire, Directoren und Werkführer für alle Branchen des Fabrikwesens etc.

Alle offenen Stellen, die der Redaction angemeldet werden, finden gratis in der nächsten Nummer Aufnahme; an alle verehrl. Behörden, Institute, Vereine and Principale etc. ergeht die dringende Bitte, der Tendenz des Blattes durch Mittheilung aller eingetret-

tenen Vacanzen und durch Abonnements getälligst förderlich zu sein.

Inserate über Verkäufe und Verpachtungen aller Art, Submissionen, Association-Gesuche, überhaupt Annoncen, welche eine Beschäftigung oder Versorgung zum Gegenstande haben, werden im Anhang des Blattes pro Zeile mit 2 Sgr. aufgenommen und versprechen bei der grossen Verbreitung und weil das Blatt nur von suchenden Personen gelesen wird, günstigen und raschen Erfolg.

Das Abonnement kann täglich geschehen, da dasselbe stets von dem Tage ab läuft, an welchem die Bestellung in Berlin eintrifft und beträgt incl. freier Zusendung per Briefpost:

1 Thlr. für 1 Monat [5 Nummern] } pränu-  
2 Thlr. für 3 Monat [13 Nummern] } merando  
in allen Cassenscheinen oder Francomarken.  
Alle Zuschriften direct an A. Retemeyer's  
Zeitungs-bureau in Berlin.

Für Grünberg und Umgegend werden Bestellungen bei W. Levysohn angemeldet, woselbst auch Probenummern eingesehen werden können.

## Stahlfedern

empfiehlt **W. Levysohn.**

Verlag von **Scheitlin & Zollikofer** in St. Gallen.

So eben erschien und ist in Grünberg bei **W. Levysohn** vorrätzig:

## Schriften von J. H. v. Wessenberg:

**Das heilige Abendmahl.** Ein Angebinde für die Jugend. Dritte wohlfeile Auflage. 7 1/2 Sgr. 24 kr. 85 C.

**Die Auferstehung unsers Herrn.** Eine Betrachtung an seinem Grabe. Zweite wohlfeile Auflage. 6 Sgr. 21 kr. 70 C.

**Die Bera predigt unsers Herrn und Erlösers** Eine Neujahrs-gabe. Sechste wohlfeile Aufl. 6 Sgr. 21 kr. 70 C.

**Die christlichen Bilder,** ein Beförderungsmittel des christlichen Sinnes Mit 19 Kupfern. (Neue Ausg.) 2 Bde. 2 Thlr 7 1/2 Sgr. 3 fl. 36 kr. 7 Fr. 50 C

**Jesus, der göttliche Kinderfreund.** Ein Angebinde auter Eltern für aute

Kinder beim Austritt aus der Schule. Dritte wohlfeile Aufl. 4 1/2 Sgr. 15 kr. 50 C.

**Die Kraft des Christenthums** zur Heiligung des Sinnes und Wandels. Ein homiletisches Handbuch für den Kirchen- und Hausgebrauch während der vierzigtag. Fastenzeit. Neue Ausg. 1 Thlr. 1 fl. 36 kr. 3 Fr. 35 C.

**Magdalena.** Dritte wohlfeile Aufl. 7 1/2 Sgr. 24 kr. 85 C.

**Nikodemus.** Eine Erzählung. Dritte wohlfeile Aufl. 7 1/2 Sgr. 24 kr. 85 C.

**Die Parabeln und Gleichnisse** des Herrn vom Reiche Gottes. Ein Volksbuch für alle Zeiten. Dritte wohlfeile Auflage. 7 1/2 Sgr. 24 kr. 85 C

# Kölnische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft „Colonia“.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß die Direction der genannten Gesellschaft dem Herrn **Emanuel Schay** zu Grünberg die von dem Herrn **C. G. Spitz** daleloß niedergelegte Agentur, übergeben hat und bitten ergebenst, sich in Versicherungs-Angelegenheiten gefälligst an den gedachten Herrn **Em. Schay** zu wenden.

Breslau, am 12. April 1862.

Die Verwaltung der General-Agentur der „Colonia“.

H. Mandel.

J. Schemionek.

Unter Bezugnahme auf Vorstehendes halte ich mich unter Hinweisung auf den nachverzeichneten Geschäftszustand obiger Gesellschaft zur Vermittelung von Versicherungen auf Gebäude, Mobilien, Waaren aller Art, Vieh, Erntefrüchte und Inventarien bestens empfohlen. Nähere Auskunft ertheile ich mit Vergnügen, und bin bei Anfertigung der Anträge gern behilflich.

Grundcapital . . . . . 3,000,000 *Mk.*

Gesamte Reserven . . . . . 1,716,172 *Mk.*

Versicherungen in Kraft pro 1861 . . . 595,162,199 *Mk.*

Gesamt-Einnahmen, Prämien u. Zinsen . 1,196,700 *Mk.*

Grünberg, den 15. April 1862.

**Em. Schay.**

In **C. A. Fleischmann's** Buchhandlung (A. Mohr'sold) in Wünaun ist erschienen und in allen Buchhandlungen, in Grünberg bei **W. Levysohn**, zu haben:

## Probleme der Statistik im Zusammenhange

mit der politischen Rechnungs-Wissenschaft und mit besonderer Berücksichtigung der statistischen Tabellen über Mortalitätsverhältnisse von

**Albert Wild,**

Doctor der Staatswirtschaft.

Mit 6 Holzschnitten und 1 Tabelle 5 Bogen gr. 8 br. Preis 1 fl. 12 kr.

### Bekanntmachung.

Die bei der Provinzial-Städte-Feuer-Societät versicherten Hausbesitzer, welche eine Ermäßigung ihrer Versicherungssummen oder ihr Ausscheiden aus der Societät zum 1. Juli 1862 beabsichtigen, oder bei denen in Folge baulicher Veränderungen eine Abänderung der Versicherung notwendig wird, haben ihre Anträge unter Beischluß der betreffenden Gebäudebeschreibungen bis zum 15. Mai c. bei Vermeidung der Zurückweisung beim hiesigen Magistrat schriftlich einzureichen. Diejenigen, deren Gebäude hypothekarisch verschuldet sind, können, insofern die Schulden im Ortslagerbuche vermerkt stehen, nur mit ausdrücklicher schriftlicher Genehmigung ihrer Gläubiger aus der Societät ausscheiden, oder eine Herabsetzung ihrer bisherigen Versicherungssumme beanspruchen.

Der Magistrat macht hierbei auf den Allerhöchsten Erlaß vom 1. Juli 1859

(Geisz-Sammlung pro 1859 Seite 385) aufmerksam, wonach der Eigenthümer im Falle eines Brandunglücks der ihm sonst zukommenden Brandvergütung auch dann verlustig wird, wenn er bei der Versicherung seiner ein Gehört bildenden Gebäude einzelne derselben unversichert gelassen hat.

### Schiefeckste in Holz

empfiehlt **W. Levysohn.**

### Marktpreise.

Nach Preis, Maas und Gewicht pro Scheffel.	Grünberg, den 14. April.		Görlitz, den 17. April.		Sorau, den 17. April.	
	Höchst. Pr. tkl. sa. pf.	Niedr. Pr. tkl. sa. pf.	Höchst. Pr. tkl. sa. pf.	Niedr. Pr. tkl. sa. pf.	Höchst. Pr. tkl. sa. pf.	Niedr. Pr. tkl. sa. pf.
Weizen . . . . .	2 27	2 25	3	2 25		
Roggen . . . . .	1 25	1 22 6	2	1 25	1 25	1 24 4
Gerste, große . . . . .	1 17 6	1 15	1 12 6	1 10		
kleine . . . . .						
Hafer . . . . .	1 1 6	27 6	26 3	22 6	1 1 3	
Erbsen . . . . .	1 20	1 17 6	2 10	2 5		
Hirse . . . . .	2 28	2 25				
Kartoffeln . . . . .	15	12	20	16	20	
Heu, d. Str. . . . .	20	12 6	20	15		
Stroh, Sch. . . . .	4 15	4	6	5 15		

Druck und Verlag von **W. Levysohn** in Grünberg.

Das Schuhmachermeister **August Liehr'sche** Wohnhaus Nr. 61 auf der Johannisstraße mit 2 Stuben, großem Hof- und Bodenraum und trockenem Keller soll

**Sonntag den 27. April d. J.,**  
**Nachmittag 4 Uhr,**

an Ort und Stelle meistbietend und freiwillig verkauft werden. Die Hälfte des Kaufpreises kann auf dem Hause stehen bleiben.

Die Gebrüder **Liehr.**

### Kirchliche Nachrichten.

#### Geborene

Den 1. April: Schäfer **Johann Gottlob** Rätbner in Lamade ein S., **Johann Ernst** Heinrich. — Den 3.: Bauer **Johann Friedr.** August Zimler in Kühnau ein S., **Heinrich Wilhelm**. Häusler **Johann Christian Schred** in Kühnau ein S., **Friedrich Wilhelm**. — Den 6.: Mauerger, **Carl Rob.** Leichter eine T., **Emilie Louie** Emma. — Den 8.: Buchsenmagermstr. **August Reinhold** Biegel ein S., **Albert Herrmann**. — Den 11.: Tuchmacherger, **Adolph Ferdinand** Prüfer eine T., **Maria** Auguste. — Den 12.: Pöymüller **Carl** August Wilhelm Krebs eine T., **Florentine** Helene Angelita. Werksführer **Christian** Heinrich Berenz ein S., **Friedrich Adolph** Gustav. Den 15.: Tuchfabrikant **Heinrich** Reinhold Bitz eine T., **Henriette** Bertha. Winzer **Carl** Friedrich Rüdorf ein S., todtgeboren.

#### Gestorbene

Den 16. April: Des verst. Tuchmacherstr. **Friedrich Wilhelm** Liehr Witwe, **Anna** Rosina geb. Schade, 70 J. 8 M. 19 T. (Pneumonie). — Den 8.: Häuslerausgeb. **Joh.** George Helbig in Kühnau, 78 J. 3 T. (Altersschwäche). — Den 20.: Rutschner **Johann** Gottfried Schulz in Heinersdorf, 52 J. 10 M. 1 T. (Entkränkung). Tagearbeiter **Adolph** Lache, 49 J. (Abzehrung). — Den 22.: Des Rutschner **Christian** Zimler in Kühnau Ehefrau, **Anna** Maria geb. Schönknecht, 56 J. 7 M. 3 T. (Lungenentzündung).

### Gottesdienst in der evangel. Kirche.

(Am Sonntage Quasimodogeniti.)  
Vormittagspr.: Herr Pastor Müller.  
Esegnung der Confirmanden der Mädchen-Institute und der Stadtschulen: Herr Superintendent u. Pastor prim. Wolff.  
Nachmittagspr.: Herr Kreis-Vicar Feant.